



13. September 2026

Tag des offenen Denkmals

Geschichte erleben in Dormagen



Programm

Zum „Tag des offenen Denkmals“ erwartet die Gäste in der Stadt Dormagen wieder ein Novum. Erstmals ist auch die Wallfahrtskirche St. Pankratius in Nievenheim im Rahmen von Führungen zu besichtigen. Das Gotteshaus stammt in seiner heutigen Form aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als es – mit Ausnahme des romanischen Kirchturms – neu erbaut wurde. Von außen eher schlicht, überrascht das Gotteshaus mit seiner Innenausstattung – insbesondere drei barocken Holzaltären nach Entwürfen des bekannten Hofarchitekten Conrad Schlaun. Im Zentrum des Hochaltars steht eine frühgotische Salvatorfigur, die Mitte des 16. Jahrhunderts in der Zeit des Bildersturms von der Duisburger Salvatorkirche ins katholische Nievenheim gebracht wurde. Dort wird sie seit über 450 Jahren in der Salvatoroktav um Fronleichnam verehrt.

Darüber hinaus gibt es am Denkmaltag insgesamt 17 weitere historische Orte in Dormagen zu entdecken. Die Auswahl reicht vom römischen UNESCO-Welterbe in der Innenstadt über Kloster Knechtsteden und die romanische Kirche St. Odilia in Gohr bis zur mittelalterlichen Zollfeste Zons. Dort sind unter anderem der Rheinturm, die Burganlage, die Windmühle, das Falknereimuseum, die Rheintorkapelle, ein Luftschutzbunker und der jüdische Friedhof in der Zonser Heide zu besichtigen.

Ein großes Dankeschön gilt allen Denkmaleigentümern und den vielen ehrenamtlich Mitwirkenden, die dieses umfangreiche Programm in Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalbehörde ermöglichen. **Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos.**

Eröffnet wird der Denkmaltag am Sonntag, 13. September, um 11 Uhr durch Bürgermeister Erik Lierenfeld auf dem Kirchplatz in Nievenheim.

Mittelalterliche Zollfeste Zons

Die ehemalige Zollfeste Zons gehört mit ihrer wehrhaften Stadtmauer, den Wachtürmen und den vier unterschiedlichen Ecktürmen zu den besterhaltenen spätmittelalterlichen Stadtanlagen des Rheinlands. Seit 2014 ist die gesamte Altstadt mit den umgebenden Freiflächen als Denkmalbereich ausgewiesen. Am Denkmaltag wird die Besichtigung folgender Denkmäler in Zons angeboten:

1. Historische Burganlage Friedestrom
2. Kreismuseum Zons – ehemaliges Herrenhaus
3. Archiv im Rhein-Kreis Neuss
4. Touristinfo
5. Falknereimuseum
6. Rheintorkapelle „Maria von den Engeln“
7. Historische Windmühle
8. Luftschutzbunker am Feldtor
9. Rheinturm
10. Grünwaldstraße 22



1 Historische Burganlage Friedestrom Zons mit Juddeturm und Parkanlage

Die ehemalige kurkölnische Landesburg wurde von Erzbischof Friedrich von Saarwerden ab 1373 zusammen mit dem Bau der Stadtanlage errichtet. Über vier Jahrhunderte diente sie der Sicherung der Rheinzolleinnahmen. Markantestes und zugleich ältestes Bauwerk der Hochburg ist der mächtige Torturm. Das Südtor neben der Freilichtbühne führt direkt in die Burganlage. Der mit Schießscharten und Pechnasen ausgerüstete Juddeturm, in dessen Untergeschoss sich das fensterlose Burgverlies befindet, ist der nordwestliche Befestigungsturm der ehemaligen Burganlage. Heute befindet sich hier das Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss. Das gesamte Außengelände lädt als attraktiver Park zum Verweilen ein.



Geöffnet: Außengelände 11 bis 18 Uhr

Führungen durch den Juddeturm: 13, 14, 14.30, 15, 15.30 und 16 Uhr

Treffpunkt: An der Treppe vor dem Juddeturm im Innenbereich der Burganlage.

Wegen der engen räumlichen Verhältnisse im Juddeturm ist die Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen pro Führung auf 12 Personen begrenzt. Für die Teilnahme ist ein Ticket erforderlich, das am Tag des offenen Denkmals im Archiv im Rhein-Kreis Neuss oder bereits vorher im Archiv zu den üblichen Öffnungszeiten (Mo-Fr 8.30 - 12.30 Uhr, Mo-Mi 13.30 - 16 Uhr, Do 13.30 - 18 Uhr) erhältlich ist.

.....

2 Kreismuseum Zons – ehemaliges Herrenhaus der Burg Friedestrom

In den historischen Räumlichkeiten des Museums können die Besucherinnen und Besucher die Ausstellung „Hand in Hand Stehen für ein Stückchen Freiheit. Ein Kunstprojekt mit und für afghanische Frauen“ besuchen.

Geöffnet: 11 bis 18 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr)

Der Eintritt ist kostenfrei.

3 Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Schloßstr. 39 (Erdgeschoss)

An historischer Stelle inmitten der Zonser Altstadt befindet sich das Archiv im Rhein-Kreis Neuss. An diesem Ort stand von den 1650er Jahren bis zur Säkularisation ein Franziskanerkloster. Nach dessen Aufhebung im Jahr 1802 dienten das ehemalige Kloster sowie ein späterer Anbau als Rathaus und Schule – nach dem Abriss dieses Ensembles folgte in den 1970er Jahren das inzwischen ebenfalls nicht mehr existierende „Bürgerhaus“.

Im Ausstellungsbereich im Erdgeschoss sind freigelegte Fundamente des Klosters älteste Zeugen dieser wechselvollen Vergangenheit.

Geöffnet: 12 bis 17 Uhr

Ausstellung: Freie Besichtigung der historischen Fundamente des ehemaligen Klosters und der Ausstellung „Schlaglichter der Sportgeschichte aus Dormagen und Umgebung“

Organisation durch Archiv im Rhein-Kreis Neuss
Die Angebote und der Eintritt sind an diesem Tag kostenfrei.

.....

4 Touristinfo/ ehemaliges Fachwerk-Bauernhaus

Das denkmalgeschützte Doppelhaus aus dem Jahr 1714, das einmal Bauernhof, ein jüdisches Kaufhaus und ein Wohnhaus war, beherbergt heute die Touristinfo. Dort können auch historische Stadtmodelle von Zons besichtigt werden.

Geöffnet: 11 bis 17 Uhr

Organisation durch Heimat- und Verkehrsverein Stadt Zons

.....

5 Falknereimuseum

Das Falknereimuseum an der Mauerstraße 48 in Zons ist nach eigenen Angaben die erste Einrichtung dieser Art in ganz Deutschland. Es zeigt die Welt der Falknerei seit dem Mittelalter. Lebens-echte Exponate der verschiedensten Greifvögel und zahlreiche Ausstattungsgegenstände wie Hauben, Handschuhe, Taschen, Glöckchen oder Geschüh machen die praktische Falknerei erlebbar. Übrigens: Auch von seinem Zonser Schloss Friedestrom aus ging einst der Kölner Kurfürst Clemens August auf Falkenjagd. Seit 2016 ist die Falknerei immaterielles Weltkulturerbe.



Führungen: 11 und 14 Uhr (maximal zehn Personen)

Organisation durch Museumsleiter Carsten Töwe

6 Rheintorkapelle „Maria von den Engeln“

Die neuromanische Kapelle wurde 1860 für die Franziskanerinnen des Klosters „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ errichtet. Dieses befand sich im ehemaligen Zollhaus auf der anderen Seite des Rheintors. Teile der früheren Doppeltoranlage wurden dafür abgerissen und ein neuer Übergang vom Zollhaus zur Kapelle oberhalb des äußeren Tores gebaut. Im Anschluss an die Franziskanerinnen waren von 1896 bis 1959 dann die Vinzentinerinnen in dem Kloster und der Kapelle beheimatet. Heute wird das kleine Gotteshaus nur noch selten genutzt.



Geöffnet: 14 bis 17 Uhr

Organisation durch Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons

.....

7 Historische Windmühle

Der südwestliche Eckturm der Stadtbefestigung diente wohl schon seit seiner Errichtung um 1390 gleichzeitig als Wehrturm und Turmwindmühle. Zwischen 1688 und 1695 kam es zu einem ersten großen Umbau. Auf der Stadtseite der Mühle wurde in die Mauer vom Erdgeschoss bis zum Kornstößer ein Sackaufzug eingebaut. Um 1833 folgte ein zweiter Umbau zur sogenannten „Holländerwindmühle“. Die mittelalterliche



Turmwindmühle wurde um ein Geschoss aufgestockt und mit einer Galerie und Außenkrühwerk versehen. Die Mühle war bis 1907 noch in Betrieb, seit dieser Zeit ist die gesamte Holztechnik des Mahlwerks auf allen sechs Etagen bis heute erhalten geblieben. Von 2008 bis 2010 wurde die Mühle umfassend saniert und im ehemaligen Verlies und Sacklager der Mühle ein kleines Museum eingerichtet.

Geöffnet: 11 bis 17 Uhr

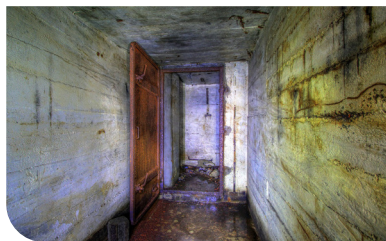
Führungen durch Mühle und Sacklager: 14 und 16 Uhr

Treffpunkt: Eingang Mühlenstraße

Organisation durch Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons und Heimat- und Verkehrsverein der Stadt Zons.

8 Luftschutzbunker am ehemaligen Feldtor in Zons

Die Bunkeranlage an der Schloßstraße wurde 1944 für ca. 200 Menschen errichtet. Sie beherbergt unter anderem elf Schutzräume, eine Toilettenanlage und einen Befehlsstand. Die Geschichte des Bunkers wurde von dem Verein Luftschutzanlagen Rhein-Kreis Neuss e. V. ehrenamtlich dokumentiert. Eine Besonderheit der Anlage: In ihr haben sich beeindruckende Tropfsteine gebildet.



Führungen: Stündlich von 13 bis 15 Uhr, auch Kurzführungen werden angeboten. Eine vorherige Anmeldung wird unter luftschutzanlagen-rhein-kreis@neuss.de empfohlen.

Treffpunkt: Bunkereingang, Höhe Schloßstraße 46

Organisation durch Luftschutzanlagen Rhein-Kreis Neuss e.V.

Bitte beachten Sie, dass die Temperaturen in unterirdischen Anlagen ganzjährig bei 8 - 12°C liegen. Denken Sie deshalb bitte auch im Sommer an warme Kleidung. Da die Böden der Bunker oft nicht eben und auch nicht immer trocken sind, tragen Sie bitte feste Schuhe.

.....

9 Der Rheinturm – wo einst die Zöllner wohnten und arbeiteten

Genießen Sie vom Dach des Rheinturms einen herrlichen Blick auf die Stadt Zons mit ihren mittelalterlichen Festungsmauern und Gassen. Lassen Sie sich im Innern des Turms in das Leben der Menschen entführen, die hier einst den Rheinzoll einnahmen und zugleich ihre Wohngemächer hatten. Bewundern Sie die Schönheit der originalen Wendeltreppe aus Trachyt vom Drachenfels – oder auch den Urtyp einer „Fensterbank“. Der Rheinturm ist seit seiner Fertigstellung im Jahr 1388 ein mächtiges Wahrzeichen der Stadt Zons. Er war Wehrturm, Zollburg und Zollamt in Einem. Die Verlegung des Rheinzoll nach Zons war Anlass für die Stadterhebung durch den Kölner Erzbischof im Jahr 1373. Nach der Säkularisation hatte der Turm weiter vielfältige Nutzungen. So gehörte er mehr als 100 Jahre lang zu einem Kloster und wurde anschließend für die kirchliche Gemeindegemeinschaft genutzt. Seit 2001 stand der Turm aus Brandschutzgründen leer. Mit Unterstützung durch das Land NRW hat ihn die Stadt nunmehr für Führungen bis zu 30 Personen wiederhergerichtet. Dank Spenden von örtlichen Vereinen und Firmen konnte auch eine heimatgeschichtliche Ausstellung eingerichtet werden. Darüber hinaus stellt die Zonser Garnison hier ihre Zollstube vor.





Führungen: 14 und 15.30 Uhr, buchbar über [eventbrite.de](https://www.eventbrite.de)

Treffpunkt: Zugang im Hof am Eiscafé, Rheinstr. 1

Jetzt buchen!

10 Wie lebt es sich in einem Denkmal? Grünwaldstraße 22

Diese Frage wird die Architektin Sabine Bogawski gerne am Denkmaltag beantworten. Sie öffnet dann die Türen ihres Privathauses, das aus dem 18./19. Jahrhundert stammt. Das Tonnengewölbe im (nicht zugänglichen) Keller ist sogar – wie vielfach in Zons noch älter – und blickt bis ins 17. Jahrhundert zurück. An der Ecke Grünwaldstraße/Turmstraße prägt das Gebäude mit seiner markanten ziegelroten Farbgebung und der noch erhaltenen Tordurchfahrt das Stadtbild. Die Nordwand an der Turmstraße ist ab dem 1. OG als Fachwerk aufgebaut. Die heutige Fassade stammt überwiegend aus dem 1930-er Jahren. Typisch für zahlreiche Gebäude in Zons ist die Eckmadonna.



Geöffnet: 13 bis 16 Uhr

Treffpunkt: Grünwaldstraße 22

Jüdischer Friedhof mit jiddischer Musik

Der jüdische Friedhof in Zons existierte vermutlich bereits im 17. Jahrhundert. Er befindet sich außerhalb der Altstadt auf einer natürlichen Erhebung in der Hanepützheide. Der älteste erhaltene Grabstein ist von 1771. Neben 24 Grabsteinen finden sich auf dem wieder hergerichteten Begräbnisplatz noch zahlreiche Fragmente. Eindrucksvoll ist auch die Friedhofsmauer mit dem Eingangstor, die 1925 zu Schutzzwecken errich-



tet wurde. Der Friedhof erinnert an das frühere jüdische Leben in Zons und die dort vorhandene Synagogengemeinde. Der Zugang befindet sich an der Wilhelm-Busch-Straße vor dem Sportzentrum (von dort in Richtung Waldrand).

Geöffnet: 11 bis 15 Uhr, freie Besichtigung des Friedhofs am Waldrand

Zugang: Über die Wilhelm-Busch-Straße links vor dem Sportzentrum

Organisation durch Partnerschaftsverein Dormagen-Kiryat Ono

Männliche Gäste werden um eine Kopfbedeckung gebeten.

Besichtigungen außerhalb von Zons

Kloster Knechtsteden

Das ehemalige Prämonstratenserkloster Knechtsteden ist mit seiner zweichorigen Basilika aus dem zwölften Jahrhundert eines der sehenswertesten Zsakralen Baudenkmäler des Rheinlands und zugleich einer der ältesten Wallfahrtsorte. Schon von weitem fällt die 35 Meter hohe Drei-Türme-Gruppe in den Blick. Nach dem Fortgang der Prämonstratenser im Zuge der Säkularisation verfiel die Anlage lange Zeit und erlitt schwere Brandschäden. Ab 1896 wurde sie von den Spiritanern – auch mit Hilfe zahlreicher Spenden – wieder aufgebaut.

Heute sind hier neben der Missionsgesellschaft zahlreiche weitere Einrichtungen wie die Augenoptiker-Akademie, das Norbert-Gymnasium, die Biologische Station, die Theaterscheune und ein großer Kunstverein beheimatet. Sehenswert sind auch die historischen Werkstätten des Klosters.



Basilika- und Klosterführung um 14 Uhr

Treffpunkt: Vor der Klosterporte

Besichtigung der historischen Schlosserei in Knechtsteden mit Vorführung des alten Dieselaggregats von 1929. Bei einer Tasse Kaffee und selbstgebackenem Streuselkuchen besteht die Gelegenheit zu Gesprächen und zum gemütlichen Beisammensein.

Geöffnet: 11 bis 15 Uhr, um 12 Uhr wird der historische Dieselmotor gestartet

Organisation durch Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist, Förderverein Missionshaus Knechtsteden

UNESCO-Welterbe: Römerkeller an St. Michael mit Vortrag

Im Juli 2021 wurde der Niedergermanische Limes als Grenzabschnitt des Römischen Reiches von der UNESCO zum Welterbe erhoben. Dazu zählen auch die Überreste des Reiterkastells Durnomagus in der heutigen Innenstadt. Seit etwa 80 n. Chr. waren hier 500 Kavalleristen stationiert, die als schnelle Eingreiftruppe die Rheingrenze bewachten. Zu dem Kastell gehörte auch ein Lagerdorf (vicus), in dem Händler, Handwerker sowie die Familien der Soldaten lebten. 1979 kam beim Bau des katholischen Pfarrzentrums dein Vorratskeller als Überrest eines typischen römischen Streifenhauses in dem vicus zum Vorschein – das wahrscheinlich älteste erhaltene Gebäude in Dormagen. Dort befindet sich eine Ausstellung, die über das zivile Leben in Durnomagus und auch die römische Ziegelei auf dem heutigen Gelände des Freibands Römer Therme informiert. Es handelt sich dabei um die älteste nachgewiesene Militärziegelei im Rheinland.



Treffpunkt: Zugang im Innenhof zwischen Kirche St. Michael, Römerhaus und Caritas-Beratungsstelle (von Kölner Straße und Römerstraße aus erreichbar)

Geöffnet: 13 - 17 Uhr

Vortrag: 15 Uhr (der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Dr. Udo Hentrich, schlüpft in die Rolle eines römischen Veterans, der im Keller seines Hauses bei einer guten Amphore Wein sitzt und über sein Leben als Reitersoldat nachdenkt)



Humoristische Führung über die Kölner Straße

Am Denkmaltag darf auch einmal gelacht werden. Es erwartet Sie eine unglaubliche Führung über die historische Kölner Straße der 50er, 60er und 70er Jahre mit dem hysterischen „Wachmeister Rudolf Quatschkopp“.



Führung: 11 Uhr (Dauer ca. 90 Minuten)

Treffpunkt: Kölner Straße 12-18
(Nähe ehem. Hotel Schnorrenberg)

Organisation: Rudolf Meisen

Vortrag auf dem Friedhof Nettergasse

Friedhöfe sind oft ein „Who is who“ der Stadtgeschichte. Das gilt auch für den Alten Friedhof an der Nettergasse in Dormagen, der einschließlich Ehrenfriedhof mit den Soldatengräbern unter Denkmalschutz steht. Die letzte Beisetzung wurde hier 1963 vorgenommen. Im Rahmen des aktuellen Gestaltungsprogramms für die Innenstadt wird der Friedhof als „grüne Lunge“ und ruhiger Aufenthaltsort zukünftig weiter aufgewertet.

Am Tag des offenen Denkmals lädt der ehrenamtliche Denkmalpfleger Rudolf Meisen in Gestalt des Geheimrats Dr. H.C. Rudolf Ruhwohl von Meisen zu einem nicht ganz so ernsten Vortrag am Hochkreuz über die bestatteten Persönlichkeiten.



Vortrag: 14.30 Uhr (Dauer ca. 60 Minuten)

Treffpunkt: Römerstraße am Großkreuz

Organisation: Rudolf Meisen

Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Pankratius in Nievenheim

Die Pfarrkirche St. Pankratius in Nievenheim ist nicht nur ein Ort des Glaubens, sondern auch ein lebendiges Zeugnis über 800-jähriger Geschichte. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Kirche im Jahr 1180, die heutige Bausubstanz geht auf das 12. Jahrhundert zurück und entstand im romanischen Stil, erkennbar am massiven Westturm mit seinem schlichten, kubischen Grundriss. In den Jahren 1741 bis 1743 konnte die Kirche nach Abriss mithilfe der Planung des Hofarchitekten Johann Conrad Schlaun (1695-1773) als schlichte westfälische Hallenkirche wieder aufgebaut werden. Die Mischung aus Romantik und Gotik verleiht St. Pankratius ihren unverwechselbaren Charakter.



Das Herzstück im Inneren der Kirche ist das Salvatorbild und der barocke Hochaltar aus dem 18. Jahrhundert, der die gesamte Fläche der Chorwand abdeckt. Der Entwurf dieses Meisterwerks der Schnitzkunst stammte von Johann Conrad Schlaun. Mächtige Säulen tragen das mit Putten und dem Heiligen Geist besetzte Gebälk, darunter wird der Weltenerlöser von einem prächtigen Baldachin umrahmt, dessen Bogenhang zwei Putten offenhalten. Die vergoldeten Ornamente und die filig-

rane Schnitzarbeit verleihen dem Altar eine besondere Würde. Als eines der wertvollsten Kunstwerke der Kirche hält es die Wallfahrtstradition lebendig, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht.

Auch die zweitgrößte Glocke des Geläuts aus fünf Glocken aus dem Jahr 1478 ist eine Besonderheit: sie zählt zu den ältesten erhaltenen Glocken im Rhein-Kreis-Neuss und läutet seit über 500 Jahren zu Gottesdiensten und festlichen Anlässen.

Eröffnung des Denkmaltags mit anschließender Führung: 11 Uhr, zweite Führung um 16.30 Uhr

Geöffnet: 11 bis 17 Uhr

.....

Führung über den Friedhof Nievenheim – Vom Kirchhof zum kommunalen Friedhof, Geschichten und Anekdoten

Der ehrenamtliche Denkmalpfleger Eberhard Kleinebudde erzählt Geschichten und Anekdoten im Rahmen einer Führung über den Nievenheimer Friedhof.

Führung: 14.30 Uhr

Treffpunkt: Ecke Neustraße / Neusser Straße

Organisation: Eberhard Kleinebudde (0152 0179 8800)

.....

Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Odilia in Gohr

Diese katholische Kirche zählt zu den ältesten im Rhein-Kreis Neuss und bildet mit dem benachbarten Bauernhaus des Gohrer Hofes und dem alten Pfarrhaus von 1883 ein beeindruckendes Denkmalensemble. Aus der Historie sind nach einem ersten Holzbau aus dem 9./10. Jahrhundert und der Errichtung der romanischen Kirche des 11. Jahrhunderts noch weitere Sanierungen im 17. und 19. Jahrhundert mit dem Anbau von Querschiff, Turm und Sakristei überliefert.

Geöffnet: 14 bis 18 Uhr

Führung: 15 Uhr

Treffpunkt: vor der Kirche

Organisation: Manfred Stefer



**Ihr wollt mehr zum Thema
Denkmalschutz in Dormagen
erfahren?**

Dann schaut hier vorbei:



Stadt Dormagen
Untere Denkmalbehörde
Paul-Wierich Platz 2
41539 Dormagen

Harald Schlimgen
Tel.: 02133 257 3000

Diana Drillen
Tel.: 02133 257 3031

Diana Alkert
Tel.: 02133 257 3023

Mail: denkmalschutz@stadt-dormagen.de
www.dormagen.de